

# Gemeinwohblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK/TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 5.10 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214, 414

Nr. 34

Landeck, den 26. August 1950

5. Jahrgang

## Zur Wiedereröffnung der städt. Musikschule

Im Zusammenhang mit dem gediegenen, äußerst musikalischen Jugendsingen ist, von einer mitwirkenden, sehr verdienten Lehrkraft, die berechtigte Äußerung gefallen, daß nun der Vorwurf der Unterländer, die Oberländer seien „atonal“, hinfällig geworden sei. Dieses beliebte Schlagwort, unter dem sich niemand Konkretes vorstellen kann, das höchstens einer musikalisch-harmonischen Unordnung, nicht aber der natürlichen Weiterentwicklung neuschöpferischer Tonbeziehungen zugeschrieben werden kann, wird hier für den Begriff Unmusikalität verwendet. Wenn es auch unbestreitbar ist, daß in ebenen Gegenden reichere musikalische Anlagen zu finden sind, so tritt für unsere Stadt und den Bezirk hauptsächlich der Umstand in Erscheinung, daß bisher nur wenige und vor allem unzulängliche musikalische Bildungsmöglichkeiten vorhanden waren. Infolge dieser Gegebenheit konnte sich auch keine musikalische Tradition entwickeln, wie dies in Gegenden, die unter der Einwirkung eines Musikzentrums stehen, fast immer der Fall ist. Mit dem Abstand von diesem Kulturmittelpunkt schwindet auch das Interesse an einem Gut, das als seelisches Bildungsmittel der Jugend anvertraut werden soll. Diese Jugend, die zum Großteil in das aufwühlende Erlebnis des Krieges und der Nachkriegszeit, sowie der damit verbundenen Zerstörung aller sittlichen Begriffe, hineingezerrt wurde, hatte bis heute keine Gelegenheit friedensmäßige Verhältnisse kennenzulernen. Einerseits in den Bereich der guten Musik nicht hineingewachsen, wurde sie andererseits immer mehr dem ländlichen Musizieren entfremdet. Die Verbindung mit der wahren Volkskunst ist über aufs äußerste gelockert. Wenn nun nach Ansicht der Antike der Verfall der Künste den Verfall der Staaten nach sich zieht, so ist zu erwarten, daß mit der Neubefinnung auf geistige Werte die innere Aufrichtung des Menschen einen Damm gegen die uns bedrohenden Gefahren des Materialismus bilden wird. Musik soll daher unser Leben befruchten, ist sie doch nach dem Ausspruch eines unserer Größten „höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“.

Mit dem Wort Musik muß nicht gleich an höchste, den meisten ohnehin unerreichbare Kunst gedacht werden; sie beginnt für uns dort, wo unsere Vorfahren ihre Verwurzelung mit dem Volkslied bei allen Gelegenheiten des Lebens zum Ausdruck brachten. In geselliger Form kam sie auch in der Pflege der Hausmusik zur Geltung. Sie wurde als reine Unterhaltungsmusik selbst von römisch-deutschen Kaisern gepflegt und schufen einige von ihnen, wie später auch die Klavierspieler, sogar eigene Kompositionen dafür. Musik war eben ein Bestandteil wirklicher Bildung und erst unserem, von fragwürdigen „Glücksgütern“ gesegneten Zeitalter blieb es vorbehalten, zuletzt durch Schallplatte und Radio (in Mißachtung ihrer eigentlichen Zweckbestimmung) die letzten Reste einer volksverbundenen Kultur zu zerstören, um einerseits einer negroiden Schlagermusik, d. h. einer krankhaften Sexualkultur,

Eingang zu verschaffen und andererseits am bequemsten den indirekten Angriff auf die Einheit des Familienlebens führen zu können. Leider ahnt meist weder der Laie, noch der halbgebildete Musiker diese Zusammenhänge und die damit verbundenen Gefahren, die sich übrigens nicht nur auf diesem Gebiete, sondern in fast allen Lebenslagen zeigen und die mit Sicherheit den Weg zum Zusammenbruch der abendländischen Kultur ebnen werden, wenn nicht dem Ungeist der Zerkleinerung die unbeugsame Macht des Geistes und vor allem aber auch etwas mehr Mut und Abwehrkraft entgegengestellt werden.

Mit der Wiedererrichtung der städtischen Musikschule ist nun der erste große Schritt zur Belebung der im Volke schlummernden musikalischen Kräfte getan. Dem Musikschulunterricht kommt im Gegensatz zum Schulunterricht, wo die Musik nur ein Glied der Allgemeinbildung ist, höhere Bedeutung zu. Der Unterricht muß daher auf allen Instrumenten Ausbildungscharakter tragen. Mit der bloßen Freude am Singen oder Spielen hat noch niemand richtig singen oder spielen erlernt und jede gute Leistung auf einem Instrument erfordert einen nicht geringen Einsatz an Hingabe, Fleiß und Konzentration. Dem Schüler muß also ein höheres Ziel vor Augen schweben, er muß zur Erreichung eines soliden Könnens den Geist der Musik erfassen und vor allem persönlicher Darsteller auf seinem Instrument werden. Der richtige Weg zum Musizieren führt jedoch über den Gemeinschaftsgesang als Vorstufe zum Chorgesang, mithin zur Gehörbildung und zur Formung des musikalischen Geschmacks. Der nebenher gehende Unterricht am Instrument rechnet mit diesen Voraussetzungen, prüft aber auch die technischen Fähigkeiten, die zur richtigen Erlernung des gewählten Instrumentes vonnöten sind. Somit kann die Reichhaltigkeit der Wünsche der Bevölkerung ihre Berücksichtigung finden und wird die Musikschulleitung jenen Weg einschlagen, der den vielseitigen Anforderungen einer Bezirksstadt gerecht erscheint.

Mit der bloßen Gewinnung der musikbegabten Jugend ist aber erst halbe Arbeit geleistet. Im Gefolge der allgemeinen Krisen hat eine ansehnliche Instinktverwirrung ihre Schatten auch auf das musikalische Gebiet geworfen. Die künstliche Überfüllung mit minderwertigen Stücken aller Art hat außerdem noch den, auf ohnehin sehr schwachen Füßen stehenden, guten Geschmack verborgen und zu der grotesken Tafsache geführt, daß z. B. der Durchschnitts-Radiohörer, ohne ein Gefühl von Unbehagen zu verspüren, hintereinander die erhabensten Werke der Tonkunst neben verjazzten Alpenjodeln, entstellten Straußwalzern, Operettenmelodien, Schlagern usw. konsumieren kann. Auch in diesen Dingen sehen wir deutlich den geistigen Leerlauf unserer Zeit. Will man aber auch hier die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen, so muß man sich nicht nur auf sein Volk und seine Heimat, sondern auch auf die ferngesunde Sprache seiner Dichter und Musiker besinnen, um dadurch eine

Tradition aufzubauen, die nicht so leicht dem Sturmwind einer neuen Menschheitsbeglückung zum Opfer fallen kann. Vom volksmusikalischen Standpunkt aus gesehen war es daher ein großes Verdienst jenes bescheidenen Häufleins von Enthusiasten, die anlässlich einer Aufforderung der Landesregierung, einem Wettspiel Folge zu leisten, im gähnend leeren Saal des Vereinhäuses ihrem Idealismus zum ersten Durchbruch verhalfen. Auch hier kann weitergebaut werden und

### Strickware in neuen Modellen

und hübschen Farben erhalten Sie preiswert im  
**MODENHAUSHUBER**

wird die Leitung der Musikschule Landeck einen Weg finden, um jenen und noch anderen, vorläufig unbekanntem Volksmusikfreunden für künftige Unternehmungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Allerdings muß hier erwähnt werden, daß der Begriff „Volksmusik“ im allgemeinen sehr unklar umrissen ist, auch kommen dem Volksmusiker die notwendigen funktionellen Zusammenhänge mit dem jeweiligen Kulturverhältnis vorerst noch gar nicht zum Bewußtsein.

Eine weitere Aufgabe besteht in der Hebung des Musiklebens der Stadt. Es gibt außer unserer, fast keine in Tirol, die auf nahezu alle Kunstgattungen verzichten muß. Auch dieser unzureichende Zustand wird sein baldiges, verdienter Ende finden. Es werden zwar wenige, dafür aber erstklassige Konzerte, sowohl mit ernstem als auch heiterem Programm stattfinden. Darüber hinaus werden hiesige Talente und Musikinstitutionen in neuer Form Gelegenheit finden, unter richtigen Voraussetzungen ihr Können unter Beweis zu stellen, wobei auch das volksmusikalische Gebiet die entsprechende Berücksichtigung finden wird. Als Abschluß dieser Veranstaltungen wird ein jährlich durchzuführender Abend der Musikschule die Fortschritte der Schüler im Lichte der Öffentlichkeit zeigen.

Nun einige Richtlinien über die Unterrichtsfächer. Es sind vorgesehen: Klavier, Violine, Gitarre, Musiktheorie, an Volksinstrumenten Akkordeon und Zither; des weiteren Blasinstrumente, Haus- und Kammermusikübungen sowie Gemeinschaftssingen.

Was die finanzielle Seite des Musikschulbesuches betrifft, wird es allen Interessenten möglich sein, davon Gebrauch zu machen. Minderbemittelten, musikalisch-Talentierten kann über Ansuchen Schulgeldermäßigung, bezw. Befreiung gewährt werden. Der Musikschulleiter

### Tödlicher Unfall im Schwimmbad des D.P.-Lagers

Am Sonntag, den 20. 8. 1950 nachmittags badeten im stillgelegten Freischwimmbad des D.P.-Lagers in Landeck mit einigen anderen Kindern die aus Schwaz hier auf Besuch weilende 10 jährige Schülerin Helga Perterer. Sie stieg gemeinsam mit ihrer 9 jährigen Schwester Renate in das Bassin das noch Wasser bis zu einer Tiefe von knapp 2 m enthielt. Renate Perterer rutschte dabei aus, geriet in den allmählich abfallenden Boden des Bassins in die volle Tiefe des Wassers und drohte zu ertrinken. Sie stieß sich aber öfters vom Boden ab, tauchte daher über der Wasseroberfläche auf und rief um Hilfe. Der ebenfalls dort badende 14 jährige Volksschüler Walter Blunder aus Landeck hörte die Hilferufe, sprang ins Wasser und zog das mit dem Tode ringende Mädchen aus dem Bassin. Durch das Weinen und Fragen des eben geretteten Mädchens nach ihrer Schwester Helga darauf aufmerksam gemacht, daß sich diese noch im Bassin befinden müsse, sprang Blunder neuerlich ins Bassin um auch dieses Mädchen zu suchen, konnte es aber nicht finden. Dieser Vorfall wurde von einem erwachsenen Lagerinsassen beobachtet, der sofort ins Wasser tauchte

und schließlich Helga Perterer am Boden des Bassins liegend auffand und bergen konnte. Die sofort im Beisein eines Arztes angestellten Wiederbelebungsversuche an der Geborgenen mußten nach zweistündiger Dauer als erfolglos aufgegeben werden. Es ist dem Mut und der Geistesgegenwart des Walter Blunder zu danken, daß nicht auch noch ein zweites junges Menschenleben in dem Bassin ums Leben kam.

Es wird den Eltern dringendst nahe gelegt ihren Kindern nicht zu erlauben das gegenwärtig aufgelassene und daher auch unbeaufsichtigte Schwimmbassin im D.P.-Lager aufzusuchen.

**Unfälle.** Bei Arbeiten im Steinbruch verunglückte am 12. August Vinzenz Juen aus Pettneu durch Steinschlag. Er wurde mit einem offenen Beckenbruch in das Krankenhaus Zams überführt. - Bei Arbeiten auf der Straße in St. Christoph wurde am 13. August der in Strengen wohnhafte Peter Quintus durch ein auf der Straße stütztes Motorrad verletzt. Er wurde mit einem Unterschenkelbruch in das Krankenhaus Zams eingeliefert. - Der Zimmermannsgehilfe Robert Fehle aus Kappl stürzte bei Arbeiten vom Hausdach des Zimmermeisters Zangerle in Kappl etwa 6 m tief ab und wurde mit einem Bruch des linken Oberarmes ins Krankenhaus Zams eingeliefert. - Der bereits bekanntgewordene Unfall des Landtagsabgeordneten Eduard Hauzis verlief glücklicherweise ohne ernste Folgen. Wie wir erfahren, konnten sich Landtagsabgeordneter Hauzis und sein Sohn noch am gleichen Tage des Unfalles in häusliche Pflege begeben.

**Verkehrsunfälle.** Am 21. 8. stießen in einer unübersichtlichen Kurve in Ischl 2 Lastkraftwagen zusammen. Der Lenker des einen Kraftwagens Alfons Wolf wurde hierbei leicht verletzt. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden. - Durch vorschriftswidriges Fahren stießen am 14. 8. abends in der Lüsteneggerkurve am Ortseingang von Prutz 2 ausländische Personenauto zusammen. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden. - Vor der Innbrücke bei Töfens stießen ein Landecker Lastwagen und ein Schweizer Personenauto zusammen. Auch hier kamen keine Personen zu Schaden. - Am 20. 8. fuhr ein 16 jähriger mit seinem Fahrrad über den Pianserberg in Richtung Pians derart schnell und fahrlässig, daß er bei der Kurve im Ort die Herrschaft über das Fahrrad verlor und in eine vor dem Gasthof Traxl stehende Personengruppe hineinfuhr. 2 Personen wurden zu Boden geschleudert, eine davon erlitt eine 4 cm lange Rißwunde entlang der linken Augenbraue und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Radfahrer blieb unverletzt.

**Lebensrettung.** Kürzlich spielten im Weiler Unterhäusern bei Feuchten mehrere Kleinkinder an den Ufern des Saggenbaches. Während des Spieles fiel die 2 1/2 jährige Elisabeth Lentz in den hochgehenden Bach. Durch das Geschrei der Kinder aufmerksam gemacht eilte der Bergführer und Wirt August Raich zu dem Bach und konnte geistesgegenwärtig und unter eigener Lebensgefahr das bereits bewußtlos gewordene Kind etwa 150 m unterhalb der Unfallsstelle aus den reißenden Wassern bergen. Die sofort und in richtiger Weise durch Raich eingeleiteten Wiederbelebungsversuche hatten nach langem Bemühen Erfolg. Dem Mut und der Geistesgegenwart des Lebensretteters ist es zu danken, daß das Kind bereits am nächsten Tage bei seinen Gespielen war.

**Verhaftung.** Am 20. 8. wurde in Nauders ein erst vor kurzem aus einer Haftanstalt Entlassener wegen Verdacht der versuchten Schändung von 4 Schulfrauen verhaftet.

**In Landeck** wurden geboren am 16. 8. ein Ludwig dem Maschinist Oskar Kenner und der Magdalena geb. Corrioux, Landeck, Römertstraße 11; am 19. 8. ein Maximilian dem Postfacharbeiter Max Pögler und der Rosa geb. Gitterle, Landeck, Ob. Feldgasse 8; am 21. 8. eine Angelika dem Koch Josef Alois Senn und der Anna geb. Zangerle, Landeck, Riefengasse 8; - Es heirateten am 17. 8. der Maurer Alois De Pretis, Landeck, Kirchenstraße 18 und die Textilarbeiterin Elisabeth Gstir, Zamsberg 7; am 19. 8. der Schneidermeister Wenzel Marinc, Wien 21, und die Hausfrau Maria Doupanik, geb. Prinz, Wien 21; am 20. 8. der Elektriker Eugen Deisenberger, Kals und die Schneiderin Lydia Kockenbauer, Landeck, Fischerstraße 52. - Es starb am 20. 8. die Schülerin Helga Perterer, Schwaz, 9 Jahre alt.

**In Sams** wurden geboren am 13. 8. ein Herbert dem Bauer Franz Josef Jäger und der Josefa geb. Larcher, Fließ 49; eine Maria dem Bauer Josef Lechleitner und der Katharina geb. Zangerl, Mathon; am 14. 8. ein Sohn dem Gastwirt Karl Hauens und der Irma geb. Prantner, Landeck, Römertiedl. 3; eine Brigitte und eine Dagmar dem Zollwachoberkontrollor Hans Wolf und der Hildegard geb. Lofet, Pfunds 247; am 15. 8. ein Paul Josef dem Bauer Nikolaus Zangerl und der Maria geb. Walser, Ischl 16; am 18. 8. ein Gustav Josef dem

der Stabführung des Kapellmeisters Großer überraschte mit einem außerordentlich reichhaltigem Programm, konzertierte fleißig und ausdauernd bis in den späten Abend. Da überdies die Langlustigen bei den Klängen einer Tanzkapelle ihr Vergnügen fanden, war der Bevölkerung doch für das total verregnete Bezirksmusikfest ein Ausgleich geboten. Es sei von dieser Stelle aus der Stadtmusik für das der Bevölkerung gebotene Fest und allen denjenigen die sich in uneigennützigter Weise in den Dienst dieser Sache stellten herzlichst gedankt.

### Bordwand als „Visitenkarte“!

Orte und Zeiten der Handlung: Eine Ortschaft im Stanzertal in einer Julinacht und ein Verhandlungs-saal im Bezirksgericht an einem August-Vormittag; Personen: Ein Bäckermeister aus dem Stanzertal als Lastkraftwagenfahrer, später Beschuldigter, eine abgestiegene Radsfahrerin, mehrere Wirtshausbesucher, eine nachts früh erwachte Frau und ein Hilfsarbeiter, später alles Zeugen. Handlung: An einem Samstag im Juli probierte ein Bäckermeister seinen Lkw. aus, traf dann auf der Rückfahrt von St. Jakob her eine Radsfahrerin, die ihn bat, aufsitzen zu dürfen, da sie aus der gleichen Gemeinde stammt, was auch gewährt wurde. In einer Ortschaft kehrte man dann zu zweit ein, trank beim Kartenspielen einige Glas Bier, ging dann in ein

**JOSEF**

Für die kommende **SCHULZEIT** empfiehlt sich für die neuesten vorgeschriebenen **Lehrbücher, Schulbücher,** sowie sämtliche **Schulartikel** und **Musikalien**

**JÖCHLER, Buch- u. Papierhandlung - Landeck, Tyroliahaus - Tel. 464**

Bauer Hermann Albin Kathrein und der Karoline geb. Ganahl, Galtür 32; am 20. 8. ein Sohn dem Spengler Alois Mikesch und der Rosa geb. Wille, Zams, Lög 91; ein Mädchen dem B.-B.-Arbeiter Anton Franz Rudig und der Hildegard geb. Sauerwein, Schönwies 40. - Es starb am 15. 8. der B.-B.-Pensionist Franz Regensburger, Landeck, Bahnhofstraße 2, 74 Jahre alt.

**Schönwies.** Das Katholische Bildungswerk, Zweigstelle Schönwies, veranstaltet am Sonntag, den 27. 8. 1950 um 8 Uhr abends in Mils im Gasthof Sonne eine Versammlung, bei der Hochw. Herr P. Franz Braunhofer das Referat hält. Nach der Versammlung findet eine allgemeine Aussprache statt. Nachdem die Ausführungen des Vortragenden sehr interessant und lehrreich sein werden, erwartet das Katholische Bildungswerk eine zahlreiche Beteiligung an der Versammlung.

### Bezirkshauptmannschaft Landeck

**Sammeln von Preiselbeeren.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Sammeln von Preiselbeeren auf folgende Pflückzeiten beschränkt ist.

a) im Bereich der Wälder nicht vor dem 15. August,

b) in den Almregionen nicht vor dem 1. September.

Das Kiffeln ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 62 des Reichsforstgesetzes bestraft. Die Überwachung der Einhaltung dieser Anordnung obliegt den Forstorganen und der Gendarmerie.

Der Bezirkshauptmann: Dr. Kolter e. h.

**Das Wiesensest,** das am letzten Sonntag von der Stadtmusikkapelle am Marktplatz veranstaltet wurde, war ein voller Erfolg. Es war der zahlreich erschienenen Bevölkerung endlich Gelegenheit geboten in bequemer Weise den Darbietungen unserer Musik zuzuhören. Diese unter

anderes Wirtshaus im selben Orte, trank nochmals etwas Bier und fuhr dann nach 1 Uhr heimwärts. Auf einmal ein Krach und ein kleiner Schutzdachvorbau und 12 m Zaun bei einem Hause waren „rasiert“; bei diesem Anfahren blieb die eine Bordwand des Lkw's samt der Aufschrift des Besitzers liegen, gewissermaßen als „Visitenkarte“! Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit traf man sich dann im August beim Bezirksgericht in Landeck.

Der Bäckermeister gab an, daß er von einem entgegenkommenden Wagen geblendet worden und zu weit nach rechts ausgewichen sei; den Schaden den er dabei anrichtete, gab er zu, konnte sich aber nicht entschließen einzusehen, daß er nicht ganz richtig dabei gehandelt habe, daß er wenigstens bremsen hätte müssen. Betrunknen sei er nicht gewesen, was auch ein Wirt und eine Kellnerin bezeugten, sondern nur „gut aufgelegt“. Ein B.-B.-Beamter, der den Bäckermeister im Gastlokale eines der beiden Wirtshäuser gesehen hatte, gab bei Gericht an, daß er diesen Menschen zum ersten Male sehe, worauf der Richter ihm seine Aussage vor der Gendarmerie entgegenhielt. Dort hatte er nämlich ausgesagt, daß er dem Bäckermeister eigens nachgegangen sei, um zu sehen, wie er mit seinem Wagen wegkommen werde. Ein Hilfsarbeiter, der sich zu später Nachtstunde von der nächsten Ortschaft zu Fuß heimwärts begeben hatte, sagte in ruhiger und sachlicher Form aus, daß ihm kein anderer Wagen als der des Beschuldigten begegnet sei. Die mitgefahrene Radsfahrerin betrachtete ihre Zeugenaussage anfänglich wohl als lustige Abwechslung und mußte vom Richter, da sie sich nebenbei in Widersprüche verwickelte, zur Wahrheit ermahnt werden. Im übrigen bekam man den Eindruck, daß einige Zeugen wegen falscher Aussage eher zu belangen waren als der Beschuldigte, der im allgemeinen alles zugab. Doch

### Die Gogschneider Thres

D'olt Gogschneider Thres weards numma long mocha,  
denn drinn in der Brust tuats unhuamli krocha.  
Jag mocht sie hold heind an Schnaufer, an tiasa,  
und loft hold zum End da Geistfliga tiasa.  
„Die Thress iahr Löbti a Jungfrau ischt gwöisa“,  
so denkt er, „jo, jo, do friss i an Böisa.“  
Jo Thress, der Heergott, er weard Di föscht louba,  
wenn hockst mit Dei'm Kranzla im Himmelreich douba.  
Und das Du Dei Löbti a Jungfrau bischt blieba,  
döis hot Dir Dei Engl ins Himmlbuch gschrieba.“  
„Jo freilli“, söit d'Thress, „mi tuats jo nit ruia,  
a Ehefrau hat jo ou viel Schwars zum Ruia;  
und schlafli konnst ou nou als Ehefrau brenna.  
Ober grad amol froga hatt' ou uanet könnal!“ L.H.

brachte er noch eine Frau, die in jener Nacht zufällig vom süßen Schläfe erwacht war und zwei Autos in der Nähe ihres Hauses fahren gehört hatte, als dann kurz darauf der große Krach hörbar war. Auch sie widersprach sich hin und wieder, besonders deswegen, weil sie von Blinden sprach, obwohl sie nichts gesehen haben wollte. Nachdem die Verhandlung über 5 Viertelstunden gedauert hatte, sprach der Richter das Urteil, das auf 48 Stunden Arrest lautete, aus.

**„Schwarze“ Urlaubsreisende.** Vom Gendarmerieposten Serfaus wurden Ende vorletzter Woche zwei jugendliche Reichsdeutsche aus Stuttgart aufgegriffen. Bei ihrer Einvernahme gaben die beiden zu, illegal im Bezirke Keutte nach Osterreich eingereist zu sein, da sie ihren Urlaub auf diese Art durch Wandern in Osterreich und sogar auch Italien verbringen wollten und zu diesem Zwecke ein so genaues Reisetagebuch angelegt hatten, das man meinen konnte, sie wollten einen Reiseroman schreiben. Allerdings liegt Serfaus nicht genau an einer Italienroute, denn die schwarzen Grenzgänger bevorzugen im allgemeinen die andere Talseite.

### Die Bedeutung der englischen Sprache

Durch das Unterrichtsministerium wurde für die Mittelschulen ein einheitlicher Unterrichtsplan eingeführt. Die häufigste Mittelschulform, das Realgymnasium, beginnt nun in der 1. Klasse mit einer modernen Fremdsprache, während das Latein in der 3. Klasse einsetzt. Am Realgymnasium in Zams wird deshalb mit Englisch in der 1. Klasse begonnen. In diesem Zusammenhange sei etwas über die Bedeutung der englischen Sprache gesagt. Durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse und den großen Einfluss Nordamerikas besonders auf wirtschaftlichem Gebiete hat die englische Sprache seit Ende des 2. Weltkrieges eine sehr große Bedeutung erlangt. Deshalb wird in den westeuropäischen Staaten dieser Sprache im Unterricht eine besondere Aufmerksamkeit und Pflege zuteil. Für den Fremdenverkehr ist das Englische eine der wichtigsten Fremdsprachen. Das Englische hilft auch deshalb viel, weil viele Angehörige der westeuropäischen Staaten (Franzosen, Belgier, Holländer usw.) diese Sprache beherrschen und so mit ihnen eine Verständigungsmöglichkeit gegeben ist. Wie angenehm Engländer und Amerikaner berührt sind, wenn man sich mit ihnen in ihrer Sprache verständigen kann, ist besonders jenen bekannt, die viel mit dem Fremdenverkehr zu tun haben.

Der Englischunterricht in den ersten vier Klassen des Realgymnasiums hat unter anderem die wichtige Aufgabe, dem Kinde eine gute Aussprache, einen Wortschatz, der die gebräuchlichsten Wörter der Sprache umfaßt, und die Fähigkeit, mit diesen Wörtern geläufig Sätze in Wort

und Schrift zu bilden, zu vermitteln. Da wird nun der Lehrer durch eine wohl vorbereitete Einübungstechnik und durch eine lebendige und abwechslungsreiche Darbietungsweise danach dieses Wissen dem Kinde in der einfachsten und erfolgreichsten Weise beizubringen, so das es durch den zunehmenden Erfolg Freude an der Sprache bekommt.

Dr. M.



### Schwimmwettkampf Landeck - Brixlegg

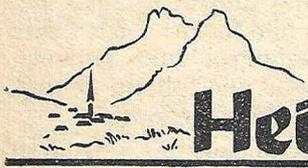
Nachdem Landecks Schwimmerauswahl am 13. 8. in Brixlegg gegen die dortige WJ-Sektion eine Niederlage von 206 zu 132 Punkten hinnehmen mußte, sah man mit einer gewissen Spannung dem Rückkampf im eigenen Schwimmbad entgegen, zumal die Brixlegger diesmal ohne den äußerst starken holländischen Gast Helder antraten. Man wurde nicht enttäuscht. Bei bestem Schwimmwetter rollte Bewerb um Bewerb ab und mit jedem neuen Start wuchs die Spannung der Zuschauer. 47 zu 47 Punkte war der Stand vor der Pause. Beide Mannschaften gaben das Äußerste um die so wertvollen Punkte heimzuholen. 98 zu 96 für Landeck stand der Wettkampf nach der 4x50 m Bruststaffel für Herren und das Wasserballspiel mußte erst die Entscheidung bringen. In einem viel bezubelten Spiel konnten die Landecker Schwimmer die Brixlegger mit 8:0 (Halbzeit 4:0) schlagen und damit den Sieg für sich buchen. Um den Wasserballsieg machte sich Sailer Helmuth mit 5 Torwürfen besonders verdient. Überlegen zeigten sich die Brixlegger in den Herren-Kraul- und Brustbewerben. Mit Stecher, Heim, Soch und Schneider verfügen die Brixlegger über ein sehr gutes Herrenteam.

Ergebnisse: 100 m Kraul: Soch Franz 1,16,2, Schneider Gerhard 1,17,9; 100 m Brust: Stecher Robert 1,29,4, Heim Hans 1,34,5 - Die hervorragendsten Leistungen für Landeck vollbrachten: Samira Helmuth mit 1,33,7 für 100 m Rücken und 34,3 für 50 m Kraul, Braumann Robert mit 41,5 für 50 m Kraul und 42,0 für 50 m Brust, in Jgd. Kl. C.; Samira, Braumann, Thaler in der 3x50 m Lagenstaffel mit 1,56,9, Braumann Margot mit 1,47,0 für 100 m Brust, Stecher Friedl mit 56,9 für 50 m Rücken, Mathoj Annemarie mit 49,6 für 50 m Brust, weibliche Jgd. Kl. C.; Mathoi Annemarie, Grüner Erika und Braumann Margot 3x100 m Brust.

Am 27. 8. sind die Schwimmer des Schwimmklubs Bludenz in Landeck zu Gast und es ist ein äußerst spannender Wettkampf, besonders im Wasserball zu erwarten, da Landeck und Bludenz sich heuer bereits einmal unentschieden trennten und mit diesem Spiel inoffiziell entschieden wird, ob Landeck oder Bludenz die beste Provinz-Wasserballmannschaft von Tirol und Vorarlberg stellt. Beginn des Schwimmwettkampfes, der bei jeder Witterung stattfindet, am Sonntag, 14.00 Uhr im Landecker Schwimmbad.

### Der Tiroler Boxverband

ist bemüht den Boxsport zu fördern und würde falls in Landeck daran Interesse vorhanden ist, auch hier eine Box-Sektion errichten. Wer für diesen Sportzweig Interesse hat wird gebeten sich an Herrn Robert Senn im Sporthaus Ueger zu wenden, der auch Auskünfte erteilt. Ein Schaukampf der 1. Innsbrucker Staffel ist in Landeck bereits geplant.



## Heimatkunde

Es ist ein großer Unterschied, ob zwei Ortsteile nach genauen Vorbesprechungen freiwillig sich vereinigen wollen oder ob eine Stadt eine kleinere Gemeinde nach Verfügungen von oben gewissermaßen „schluckt.“ Nachdem wir schon früher über die Vereinigung von Persuchs und Angedair berichteten, schließen wir heute dieses Kapitel Landecker Lokalgeschichte mit nachstehenden Ausführungen ab. (Die Red.)

### Gemeinden - Vereinigung und „Eingemeindung“

#### Vereinigte „Ortsgemeinde Landeck“ wird Wirklichkeit

Schon am 22. Dezember 1899 hielten beide Gemeindeausschüsse ihre Sitzungen ab, in denen sie einstimmig nach den Richtlinien der Delegiertenversammlung vom 18. Dezember 1899 beschlossen, Persuchs und Angedair in eine Gemeinde mit dem Namen Landeck zu vereinigen. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die Schlussbemerkung im Protokoll über die Ausschusssitzung der Gemeinde Angedair vom 22. Dezember 1899: „Mit reichem Beifall und Zustimmung wird der Antrag und die eingehende Begründung desselben dem Herrn Referenten Josef Müller belohnt und nach kurzer Debatte in der vollsten Überzeugung, daß diese Vereinigung beider Gemeinden für die Entwicklung und Erhaltung unserer engeren Heimat nicht nur vorteilhaft, sondern unbedingt notwendig ist, werden alle vorangeführten Punkte betreffs dieser Vereinigung einstimmig zum Beschluß erhoben mit dem Wunsche und der festen Zuversicht, daß unsere Heimat dadurch blühe, wachse und gedeihe.“ Die Beschlüsse wurden dann ordnungsgemäß kundgemacht und es wurde von keinem Gemeindeglied dagegen ein Einwand vorgebracht.

Auf einen ausführlichen Bericht der Bezirkshauptmannschaft vom 17. 1. 1900 an die Stadthalterei hin richtete letztere am 9. April 1900 ein Schreiben an den Landesauschuß, der in dem „Bericht und Antrag“ vom 20. April 1900 die Bedingungen für die Vereinigung der beiden Gemeinden kurz zusammenfaßte, die schon in der Delegiertenversammlung vom 18. Dezember 1899 festgelegt wurden; außerdem wird darin erwähnt, daß betreffs der Gemeindegewahlen für die vereinigte Gemeinde keine Bedingungen gestellt werden und die Wahl ihres Ausschusses einfach auf Grund der neuverfaßten Wählerliste erfolgen werde. Persuchs, nun mit Angedair zur Gemeinde Landeck verschmolzen, wähle jetzt auch bei den Landtagswahlen mit den Städten und Märkten. Bezüglich der Umänderung des Namens Angedair in Landeck ist die Bewilligung des Ministeriums des Innern und zur katastralen Durchführung der Vereinigung die Bewilligung des Finanzministeriums einzuholen (das Ministerium des Innern hat mit Erlass vom 20. 8. 1900 im Einvernehmen mit dem Justizministerium und Finanzministerium den laut Landesbeschuß vereinigten Gemeinden Angedair und Persuchs die Führung des Namens „Ortsgemeinde Landeck“ bewilligt). Am 26. 4. 1900 wurde dann der Antrag des Landesauschusses vom 20. 4. 1900 durch den Tiroler Landtag, der die Vereinigung beider Gemeinden mit dem Namen Landeck im Sinne der gefaßten Gemeindegewahlbeschlüsse zum Inhalt hatte, bewilligt.

Mit dem 26. April 1900 war somit die Vereinigung von Angedair und Persuchs rechtskräftig und endgültig geworden. Hatte nach einer Aufnahme von 1856 Angedair eine Flächenausdehnung von 289 ha und 77 a, so schloß sich an dieses Gebiet nun Persuchs mit 1217 ha und 59 a und Perjen mit 95 ha und 55 a an. Der Gemeinde-

ausschuß von Persuchs hatte durch die Angliederung sein Mandat verloren. Nun mußte auch ein aus beiden ehemaligen Gemeinden zusammengesetzter neuer Gemeindeauschuß gewählt werden, weshalb die Stadthalterei die Gemeindevertretung der früheren Gemeinde Angedair auflöste und Neuwahlen aus der Gesamtgemeinde Landeck binnen längstens 6 Wochen anordnete. Bis zur Aufstellung der neuen Gemeindevertretung mußten ebenfalls auf Verlangen der Stadthalterei die Gemeindegeschäfte der Ortsgemeinde Landeck die vereinigten „Vorstellungen“

**Das Gemeindeblatt liegt nun auch in der Buchhandlung Jos. Jödlner jede Woche zum Verkaufe auf.**

der beiden ehemaligen Gemeinden in der Art besorgen, daß der Vorsitzende dieses Übergangsausschusses der bisherige Vorsteher von Angedair, in seiner Abwesenheit der bisherige Vorsteher von Persuchs, die Beiräte, die bisherigen Gemeinderäte von Persuchs und Angedair in der Reihenfolge ihres Alters sind. Die Ausschusswahl fand nun am 23. und 24. Sept. und die Wahl des neuen Gemeindevorstehers am 4. Okt. 1900 statt, aus der als erster Vorsteher der neuen Ortsgemeinde Landeck Josef Trenkwalder hervorging, der nicht nur bei der Vereinigung von Angedair und Persuchs, sondern auch im Kanzleistreit über die Ortsbezeichnung von Angedair als „Bürgermeister“ keine geringe Rolle spielte.

#### Vergleiche zwischen 1900 und 1938

Unwillkürlich kommt einem beim Gedanken an die Vereinigung von Angedair und Persuchs die von Landeck und Zams in Erinnerung. Bei ersterer trug die Hauptarbeit und Hauptverantwortung der jeweilige Gemeindeauschuß, der aus angesehenen und meist verdienten Männern bestand, die auch den Willen der Gemeindebewohner schon infolge ihrer Wahl verkörperten; nur so läßt sich die reibungslose und in vollem gegenseitigen Verständnis unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen geschehene Verschmelzung von Angedair und Persuchs verstehen. Ganz das Gegenteil war bei der Zusammenlegung von Landeck und Zams der Fall, da unter völlig veränderten politischen und meist auch rechtlichen Verhältnissen ohne den Willen des Großteiles der Bewohner von Zams der Zusammenschluß im Jahre 1938 erfolgte. Der damalige Landecker Bürgermeister verkaufte nicht nur das Zamser Elektrizitätswerk an die Tiwaag, sondern er war auch mit den lebenden und sogar toten Zamsern nicht zufrieden. Denn die Verwaltung des Orts- und Spitalfriedhofes in Zams wurde von der Kirchengemeinde Zams auf die Stadt Landeck übertragen. Es wurde damit begründet, daß der Zamser Friedhof völlig verwahrloßt sei. Dekan Knapp führte da ganz vereinsamt einen mutigen Kampf, wie aus einem Schreiben des Dekans an den Bürgermeister von Landeck vom 31. Dez. 1941 hervorgeht: „Um den Frieden nicht zu

stören, um beiderseits keine unangenehmen Lagen hervorzurufen, will ich vorläufig bei etwaigen in nächster Zeit auftretenden Begräbnissen Ihre Polizeigewalt dulden, ohne dadurch den Verhandlungen zu präjudizieren, mein Verwaltungsrecht aufzugeben und Ihr Verwaltungsrecht auf die beiden konfessionellen Friedhöfe des Stadtteiles Zams bis zur Klärung der Angelegenheit anzuerkennen." Daß solche und ähnliche Vorkommnisse eine Verschmelzung von zwei Gemeinden nicht stärken, sondern im Gegenteil den Ärger und die Abneigung der Bewohner steigern, ist verständlich. Es darf einem deshalb nicht wundern, daß die Zamsler nach dem Kriege ihre Lostrennung versuchten und auch erwirkten.

Die Vereinigung von Angedair und Persfuchs, die von Landeck und Zams sowie die Lostrennung von Zams zeigen, daß ein Zusammenschluß von Gemeinden, wenn er von Dauer und Nutzen sein soll, nur dann von Wert ist, wenn beide Teile ihn wünschen und darin einen Fortschritt in wirtschaftlichen und anderen Beziehungen sehen. Daß ein Zusammenschluß von Landeck und Zams, wenn von beiden Seiten gewünscht, für beide Teile ein Vorteil ist, daran besteht kein Zweifel, doch wird erst die kommende Zeit zeigen können, wann es soweit ist.

Dr. Alois Moritz

### Sportvorschau

In Zams gastiert am Sonntag, den 27. August 1950 der SV. Telfs mit Reserve und 1. Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel. Anstoß 14 Uhr, 1. Mannschaft 16 Uhr.

### Bräuche beim Mähen

Im Stanzertal lautet ein Sprichwort: „Barthlumui-Wiefenpfui“, d. h. um Bartholomä (24. August) herum sollen die Arbeiten auf den Hochwiesen fertig sein. Seiner Freude, daß er mit dem Heuen auf der Bergwiese fertig ist, gibt mancher Bauer dadurch Ausdruck, daß er mit dem Wehstein über den Rücken der Sense fährt, wodurch ein schriller, kreischender Ton entsteht, der durch Mark und Bein geht. Man heißt diesen Vorgang Abgeigen oder Aufgeigen. In Grins war das sehr beliebt.

In seiner Freude mäht der Bauer ab und zu seinem Nachbar, der die Wiese noch nicht gemäht hat, in der Mitte der Wiese auf schönem Plage einen Ring aus, und zwar soviel, als er mit der Sense in einem Schwung ringsum umfassen kann. Der Ring (Kreis) ist das Sinn-

bild von dem, was keinen Anfang und kein Ende hat. Das Ausmähen des Ringes will also sagen: Diese Leute können nie zur rechten Zeit anfangen und kommen deshalb nie zur rechten Zeit zu Ende, wie Johann Lorenz, ein guter Kenner bäuerlicher Wirtschaft, erklärt.

Ein anderer Brauch ist in Stengen das „Mandli aufimaja“, das auch dem gilt, der seine Hochwiesen noch nicht fertig hat. Sein freudiger Nachbar, der das gute Heu bereits im Stadel (Nille) hat, mäht auf der Wiese des Angrenzers einen Mann aus, was allerdings Übung verlangt. Um die Augen und den Mund gar schön darzustellen, verwendet er sein Sackmesser. Ebenfalls in Stengen wird mitunter ein Wettmähen zwischen guten Mähern durchgeführt. Zu diesem Zwecke wird ein Teil der Wiese je nach der Zahl der Wettbewerber in drei oder vier „Schoaf“ (Stöße, vom Stoßen mit der Sense) eingeteilt. Jeder fängt unten an und mäht seinen Teil in die Höhe; wenn dann einer den anderen überflügelt, mäht der Sieger in den „Schoaf“ des Besiegten hinein, der dann ausgemäht ist. Dr. Alois Moritz.

**Benzindiebstahl.** In der Nacht von 11. auf 12. gegen 11 Uhr machten sich zwei Perjener Burschen an zwei beim Gasthof „Aufbaum“ unter dessen Terrasse parkende ausländische Kraftwagen heran, die sie um etliche Liter Benzin erleichterten. Mit weißer Vorbedacht hatten sie einen leeren Kanister und einen Schlauch mitgebracht, mit welchen sie das Benzin abzapften, so wie sie es nachmittags zuvor ausgemacht hatten. Nachdem sie den Kanister einmal gefüllt hatten, brachten sie ihn weg, um nachher mit dem leeren Kanister wiederzukommen. Jemand war darauf aufmerksam geworden, wie sie das Benzin in einem Holzschuppen abgestellt hatten. Bei ihrer Anhaltung gaben die beiden den Benzindiebstahl ziemlich bald zu, wobei noch die Bemerkung fiel: „Damit ein Wagenbesitzer allein nicht zu stark „geschädigt“ werden sollte, haben wir noch aus einem anderen Wagen Benzin abgezapft.“ - Auch ein Standpunkt . . .

**Rapuzinerkloster Perjen.** Im August ist keine Drittordensversammlung.

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck — Genehmigt mit Befehl vom 7. 12. 1945

### Der Jes-Kugelschreiber ist der Verlässlichste

Einfache Ausführungen S 12.- u. S 18.-  
Elegante Ausführungen S 30.-, 33.-, 36.- zweifarbig S 39.-.

**Buchhandlung J. Grifsemann** IMST UND LANDECK

Auf der Sunnaterassa  
do isch's wirkli fein,  
jo, 's Bier ischt gonz frisch  
und recht guat der Wein  
und guats Zuig zum kuia,  
es weard Di nit ruia,  
wia im Paradies  
jo, sall woab i gwieß.  
Drum lod i Di ein,  
es ischt wirkli fein.

**Familie K. Graber, Gasthof „Sonne“**

Bei Falch Hermann, Grins Nr. 10 sind nunmehr laufend frische **Zwetschken** preiswert zu haben.

In BUCH- u. PAPIERHANDLUNG

**JOSEF JÖCHLER**  
LANDECK, TYROLIAHAUS

liegen stets auf:

- ◆ Neueste In- und Ausländische Tages-, Wochen- und Illustrierte Zeitungen und Zeitschriften,
- ◆ Modenhefte, Romanhefte usw.

Abonnements werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

**Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck**

27. 8. bis 2. 9. 1950

**Sonntag, 27. August 13.** Sonntag nach Pfingsten - Kommunionssonntag der Jugend - 6 Uhr Bundesmesse für Jakob Loretter, 7 Uhr hl. Messe f. die Anliegen der Pfarrfamilie, 8.30 Uhr Jahresmesse für Alois Thaler, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Amt für die Verstorbenen der Familie Jesler-Steiner, 11 Uhr hl. Messe nach Meinung, 20 Uhr Segenandacht

**Montag, 28. August** Hl. Augustinus - 6 Uhr hl. Messe für Sabina Rodenbauer, 7.15 Uhr 1. Jahresamt für Theresia Strobl

**Dienstag, 29. August** Fest der Enthauptung des hl. Johannes - 6 Uhr hl. Messe f. Gebh. Sieber, 7.15 Uhr Jahresamt für Josefa Siegele

**Mittwoch, 30. August** Hl. Rosa von Lima - 6 Uhr

hl. Messe nach Meinung, 7.15 Uhr hl. Messe für Rosa Plieger

**Donnerstag, 31. August** Hl. Raimund Nonnatus - 6 Uhr Burschl Gemeinschaftsmesse für Anton Handle und Söhne, 7.15 Uhr Jahresmesse für Alois Luhn, 20 Uhr hl. Stunde und Beichtgelegenheit

**Freitag, 1. September** Herz-Jesu-Freitag - Sammlung f. die Pfarrcaritas - 6 Uhr Jahresmesse für Rudolf Kirschner, 7.15 Uhr Segenmesse um d. wahren Frieden

**Samstag, 2. September** Priesteramstag - 6 Uhr Jahresmesse für Johann und Katharina Trenkwalder, 7.15 Uhr Jahresmesse f. S. Fris Egl, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit

**Besonderes:** Mittwoch Krankenbeichte, Donnerstag Krankenkommunion

**Ärztlicher  
Sonntagsdienst**  
**Sonntag, den 27. 8. 50**  
Dr. Karl Enser  
Landeck, Fischerstr. 135,  
Telefon 417

Weißer, verchromter

**Bollbauber**

wegen Übersiedlung günstig zu verkaufen.

Grüns 45

**Gesang- und Orchesterverein Landeck**

Samstag, den 2. Sept. 1950 „gemütlicher Ferialabend“ im Vereinsheim Gasthof Sonne

**Kirchtag in Falterschein**

am Sonntag, den 27. August 1950. Für Erfrischungen ist gesorgt. (Eis), Tanzgelegenheit.

Hellgraues **Schneiderkostüm** Größe 42-44 billig zu verkaufen.

Adresse in der Druckerei Tyrolia

Wenig getragener **Lederrock** zu verkaufen

Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck

**Schöner Baugrund** in Perjen zu verkaufen

Auskunft in der Druckerei Tyrolia

**Geschäftseröffnung!**

Gebe der werten Bevölkerung von Landeck und Umgebung bekannt, daß ich in Landeck, Urlichstraße 8 (Viehmarktplatz) eine

**Herren- und Damen-Maßschneiderei**

eröffnet habe.

Es wird mein größtes Bestreben sein, Sie in jeder Weise zufriedenzustellen. Um Ihren geneigten Zuspruch bittet

**Serdinand Fraidl**, Schneidermeister**Schäferhund,** 9 Monate alt,

zu verkaufen. Preis nach Übereink. - Gramlach 3

**Junges Mädchen**zu Kindern und Mithilfe im Haushalt gesucht  
Dr. Walter Frieden, Burschlweg 10**Zu verkaufen:**

- 1 gebrauchte Alfa-Zentrifuge (120 l)
- 1 Waschkessel (180 l)
- 1 Fauchenhandpumpe
- Lintner - Haltestelle Zams

**Danksagung**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Onkels, Herrn

**Franz Regensburger**

sowie für die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, für die uns zugegangenen Trostschreiben danken wir recht herzlich. Besonderer Dank gilt Herrn Oberrevident Müller für seine Bemühungen und den Hausparteien für ihre tatkräftige Hilfe.

Landeck, im August 1950

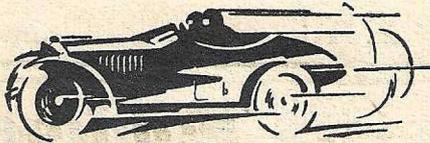
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

**Motorrad (Viktoria)** 200 ccm, fahrbereit, älteres Baujahr, preiswert zu verkaufen. Marth Engelbert, Landeck, Lötzweg 4

**200 fm Fichten- und Lärchenholz zu verkaufen.**  
Preis nach Übereinkommen.  
Ferdinand Starjakob, Grins 72

## Auto- und Motorradkurs

**b e g i n n t**  
am 28. August 1950  
Malsersstraße Nr. 8  
Anmeldungen  
ab sofort



**Autofahrschule „Oberland“**  
Inh. Ferd. Huber, Landeck

Baby-, Pullover-, Strumpf-

# WOLLE

wird jetzt schon sehr viel gekauft, denn bald ist Schulbeginn, aber auch Sie wünschen sich für den nahen Herbst etwas Neues

Alle Farben und Qualitäten  
erhalten Sie preiswert im

MODENHAUS  
**HUBER**

Vergessen Sie dabei nicht auf die  
Gesundheitstricknadel

## Voranzeige!

Am Sonntag, den 10. September 1950,  
Kirchwei- u. Almfest auf der Fritzhütte

## Richard Jarosch

Holz- und Kohlenhandlung  
LANDECK - BAHNHOF

gibt seinen verehrten Kunden  
und Geschäftsfreunden seine  
neue Telefonnummer  
bekannt.

# 289

Gleichzeitig möchte ich meine geschätzten Kunden aufmerksam machen, daß **Pölfinger Glanzkohle** eingelangt ist. - Nicht erst im letzten Moment ans Heizmaterial für den Winter denken! 1



Paul Dahlke, Paul Hörbiger, Winnie Markus, Richard Häußler u. a. in dem neuen Film voll packender Handlung und Darstellung:

## Der Bagnosträfling

Zwei Brüder im Kampfe um die Frau des einen, der nach einem Banküberfall von seiner untreuen Frau verraten und Bagnosträfling wird, doch entkommt und neue Wirren stiftet.

Samstag, 26. August um 5 u. 8 Uhr  
Sonntag, 27. August um 1/2 2, 4, 1/2 7 u. 9 Uhr

Ein junger Musiker zwischen zwei Frauen in seinem Werdegang als Mensch und Künstler

## Liebe und Musik

Dienstag, 29. August um 8 Uhr  
Mittwoch, 30. August um 8 Uhr

Der Abenteuerfilm aus Australien, wo die Goldgräber wegen Unterdrückung in einem aussichtslosen Kampfe gegen die Polizei verbluten:

## Goldfieber

Donnerstag, 31. August um 7 Uhr  
Freitag, 1. September um 8 Uhr

Der entzückende  
Farbfilm **Mein Freund Flicka**

ab Samstag, den 2. September 1950

## Kartenvorverkauf:

Freitag ab 5 Uhr, Samstag von 11-1/2 1 u. ab 4 Uhr,  
Sonn- und Feiertag ab 1/2 1 Uhr; wochentags sonst  
2 Stunden vor Beginn der ersten Vorstellung